

STIFTUNG FLUCHT, VERTREIBUNG, VERSÖHNUNG

PRESSEMITTEILUNG

Erweiterte Struktur des Stiftungsrates vorgeschlagen

Berlin, 08.12.2009 - Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird den vom Stiftungsrat um Prof. Dr. Hans Ottomeyer gefassten Beschluss zur Umstrukturierung der Stiftung in eine Interessenvertretung für die von Flucht und Vertreibung betroffenen Menschen in aller Welt rasch umsetzen.

Bundespräsident Horst Köhler hatte bereits am vergangenen Mittwoch die Innenminister der Länder aufgefordert, "die Stiftung nicht zu einem Schaustück der Ignoranz verkommen zu lassen, sondern die historische Chance zu nutzen, etwas für die weltweit über 20 Millionen Flüchtlinge zu tun."

Der Stiftungsrat nimmt diese Aufforderung ernst und hat der Bundesregierung vorgeschlagen, den neu zu strukturierenden Stiftungsrat um drei Personen mit aktuellem Flüchtlingshintergrund zu erweitern, um so die Handlungs-, Kompetenz- und Glaubwürdigkeitschancen der Stiftung weiter zu erhöhen.

Diese Idee war bereits in der Vorbereitungsgruppe im Gespräch, die vor der Ernennung von Prof. Manfred Kittel zum Stiftungsdirektor im Juli 2009 getagt hatte.

Weil Deutschland aus den eigenen Erfahrungen mit Vertreibung gelernt hat, ist der Stiftungsrat überzeugt davon, dass es angemessen und zeitgemäß ist, so Anteilnahme am Schicksal von Flüchtlingen in aller Welt zu zeigen. Diese Entscheidung bringt ein weiteres Vorhaben der Stiftung erfolgreich zum Abschluss. „Im Geist der Versöhnung wollen wir nicht nur in Berlin ein sichtbares Zeichen setzen, um an das Unrecht von Vertreibungen zu erinnern und Vertreibung international für immer zu ächten“ so Bernd Neumann, Staatsminister im Bundeskanzleramt, BKM.

Für Hintergrundgespräche und Interviews steht Ihnen der Pressesprecher der Stiftung, Dr. Robert Eckhäuser, gerne zur Verfügung.

Über die Stiftung

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung bereitet im Deutschlandhaus am Anhalter Bahnhof in Berlin eine Ausstellungs- und Dokumentationsstätte zur Erinnerung und zum Gedenken an Flucht und Vertreibung vor. Ziel ist es, Erinnerung und Gedenken an das "Jahrhundert der Vertreibungen" und das damit verbundene menschliche Leid auch in jüngeren Generationen wach zu halten und durch Aufarbeitung der Geschichte zur Versöhnung beizutragen. Flucht und Vertreibung der Deutschen bilden einen Hauptakzent der Dauerausstellung. Darüber hinaus werden auch die Schicksale von Vertriebenen anderer Nationen im Europa des 20. Jahrhunderts und 21. Jahrhunderts einbezogen. Dabei wird auch die nationalsozialistische Expansions- und Vernichtungspolitik als Ursache von Flucht und Vertreibung während und nach dem Zweiten Weltkrieg dargestellt. Rechtsträger der Stiftung ist das Deutsche Historische Museum. Für die bauseitige Herrichtung der Ausstellungs- und Nutzungsfläche der Stiftung sind im Rahmen der Gesamtfinanzierung des Deutschlandhauses ca. 14 Millionen Euro vorgesehen. Im Haushalt des BKM sind für Miet-, Personal- und Sachausgaben jährlich 2,5 Million Euro veranschlagt.

STIFTUNG „FLUCHT, VERTREIBUNG, VERSÖHNUNG“

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin, Tel 030 2243 656-1

www.bundesstiftung-fluchtvertreibung.com, kontakt@bundesstiftung-fluchtvertreibung.de